

Ercheinungszeit:
Wöchentlich sonntags.
Erscheinungszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends außer Sonn- u. Feiertagen.
Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf

Kugelschrot: Ein Millimeter Höhe der 22 Millimeter breiten Spalte im Kugelschrot-Grund-
loch 7 Kpf., der 85 Millimeter breiten Spalte im Zentell 40 Kpf., sonst laut Verbleiste Nr. 4.
Nachschußtefel Nr. 1 — für die Aufnahme von Kugeln an bestimmten Tagen und Plätzen
wird seine Gemäße übernommen. — Statt der Kugeln-Anzeige 9 1/2 Uhr vormittags.
Früher Anzeigen sollten mindestens einen Tag vor dem Eröffnungstage aufgegeben werden.

87. Jahrgang.

(Eigener Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.)

Auch die Erklärung, die Chamberlain gestern im Unterhaus über die Bereitschaft Englands, Frankreich bei-
zuhelfen, abgegeben hat, muß man im Zusammenhang mit
dem Vorgang in Spanien betrachten. Diese verlost ganz
offenichtlich das Ziel, Frankreich für die kommenden
Auseinandersetzung über die Mittel-
meerfrage, die ja nach der Plaquierung des spanischen
Problems in den Vordergrund treten werden, den Rücken
stärken. Diese Erklärung ergibt einen sehr hervorstechenden
Gegensatz der Franzosen. Sie äußert aber an der heutigen tatsäch-
lichen Lage nichts mehr, sie bekräftigt nur einen zu-
rund, wie er durch die bestehenden militärischen Bereit-
barungen zwischen London und Paris die bekannte Zu-
sammenarbeit der Generalität Englands und Frankreichs
gegeben ist und stellt den daneben gelaufenen Versuch dar,
die Sache Berlin-Rom zu kopieren. Daß man in England
selbst nicht diesen Versuch machen will, zeigt die Äußerung
von Lord Salisbury, daß das der englischen Regierung
nahestehe Büro, Press Association schreibt, man soll aus
den Worten Chamberlains „nicht zu viel heraus-
lesen“. Man weiß aus daraufhin, daß nach dieser Er-
klärung Chamberlain nicht davorsteht, Frankreich Unter-
stützung leisten wollen, sondern daß es sich um Lebens-
interessen Frankreichs handeln muß, wenn Eng-
land den Beistand leisten als gegeben ansehen soll. Diese
Sache ist aber allemal eine Angelegenheit, die einem nicht
sehr vorstellbar ist, sofortige Zusammenarbeit, insgesamt
bedeutet also die Erklärung gewiß keine Sensation und
schafft keine neue Lage.

Starke britische Kontinentalarmee unmöglich!

London, 7. Febr. (Zusammenfassung.) Der Militärkorrespondent der „Times“ legt in einem längeren Briefe ausführlich und eindringlich die Schwierigkeiten dar, die sich für die Entsendung einer britischen Armee nach dem Kontinent im Falle eines Krieges ergeben würden. Im wesentlichen auf Grund des Mangel an Korrespondenzschiffen, die das England noch nie unter so ungünstigen Bedingungen in einen Krieg gezogen sei als 1914. Keine Bedrohung der britischen Inseln aus der Luft und materiell und geographisch bessere Lage der Flotte, härtere wirtschaftliche Lage, härtere Verbündete — das heißt alles anders. Die Idee einer unbegrenzten militärischen Anstrengung sei für England un durchführbar und graue Theorie. Die Größe einer Expeditionsarmee hänge von der Zahl der Schiffe ab, die England für den Transport zur Verfügung stellen könne, ohne den Bestand der Flotte zu gefährden. Es würde eine Verdrücktheit sein, Englands Militärmacht zu Lande auf Kosten seiner Seemacht zu vergrößern. Da die Verteidigung gegen Luftangriffe heute für England äußerst wichtig sei, könne England es sich nicht leisten, die Luftverteidigung durch ein weitgehendes Eingreifen in einen Landkrieg zu schwächen. Inwieweit bedinge eine Verstärkung Deutschlands aus einer Verärgerung der Alliierten, Schließung der Kanäle, die das Meer für die Zufuhr von Brennstoffen und Munition, wozu die Schifffahrt moderner Armeen abhänge, heute bedeutend erhöht. Durch die Unterstellung einer britischen Armee auf dem Kontinent würde dieses Gefahrenmoment nur noch größer und wesentlicher.

Diese Zahlen aber haben alle Erwartungen in den Schatten gestellt, und man kann schon sagen, daß dieses Ergebnis einzig dasteht. Wenn man schon am „Tag der Deutschen Polizei“ auf den Veranstaltungen den Eindruck einer festgelegten Kameradschaft zwischen Volk und Polizei erhiebt, so haben diese stolzen Zahlen es noch einmal vor uns

London, 6. Febr. Der kanadische Ministerpräsident Mackenzie King definierte am Samstag vor dem kanadischen Parlament den Standpunkt der Regierung gegenüber England, wobei er folgende Sätze aus der Marine-Regierungsakte von 1910 zitierte: „Wenn England sich im Kriege befindet, befinden wir uns auch im Kriege und sind einem Angriff ausgesetzt.“

„So jage nicht“, so fuhr Madenliebe King fort, „dass wir immer angegriffen werden, noch jage ich, dass wir an allen möglichen Kriegen teilnehmen wollen. Das ist eine Angelegenheit, die durch die Umstände bestimmt wird und über die das fanalische Parlament sich ausprechen und keine Entscheidung nach diesem Urteil fällen wird.“

„Reihe von Verbrechen“, fuhr er über die Erklärung seiner befreundeten Königin fort, „über die der beste Abgesandte Kanadas nur einem zweiten Überflieger der lei, es zu einem unabhängigen Königreich und zu einem neutralen Staat umzuwandeln.“

* Es sind nun fast neun Jahre her, daß Irland in Berlin eine künftige irische Gewandtheit eingerichtet hat. Diese Gewandtheit sollte damals die Einrichtung einer irischen Gesundheits- und es schien so, als ob die Haupt- freizeiten zwischen England und Irland nun beilegen. England hatte im britisch-irischen Friedensvertrag vom Januar 1922 und auf der Reichstagssitzung vom Sommer 1926 den Iren weltweite Zugehörigkeit gemacht. Aber alle Hoffnungen auf eine endgültige Bereinigung des englisch-irischen Verhältnisses erloschen sich als trügerisch. Die Iren beantragten stets jede Möglichkeit, um das Band, das sie noch mit England verknüpfte, zu lösen. Und eine weitere Forderung war die Erklärung, daß die Iren sich irischer Selbstbestimmung würdig, zu haben. England verstand in jenem Augenblick aus guten Gründen darauf, die Situation noch zu verschärfen und es kam dann sogar so weit, daß die Salera, der lange in London verhandelt hatte, das Zugeständnis erhielt, daß die Iren sich eine eigene Verfassung mit einem eigenen Staatspräsidenten schaffen konnten und, was wichtiger war, England erklärte sich bereit, die Truppen aus Südbritannien zurückzuführen. Die irischen Truppen- jüdische die Iren selbst. Sie hat den Frieden im Irlande. Das irische Problem ist nach wie vor ein Problem und es zeigt auch nach wie vor jeden Jüdisch- grad, der allen ächten Problemen eigen ist. Die Haupt- streitfrage, um die es heute geht, ist die neue Fortsetzung der Zurückführung der britischen Truppen aus Nordirland.

Man darf darüber keinerlei Zweifel hegen, daß die Iren den gegenwärtigen Zustand immer nur als einen Übergangszustand anerkannt haben. In ihrem Programm haben sie ja die Selbständigkeit des ganzen Irland verlangt, d. h. sie wollen auch über Ulster bestimmen. Das aber ist die große Streitfrage, die schon beinahe wie eine Quadratur des Kreises aussieht. Die protestantische Bevölkerung in Ulster will mit den katholischen Iren Subsidien nichts zu tun haben. Die Iren aber sagen, daß dieses Problem nur deshalb unlösbar sei, weil durch die englischen Truppen in Nordirland die Föhrung verhindert würde. Es kann nun wohl sein, daß Ulster beruhen würde, da in dem Falle, wenn es sich um brittischen Truppen Nordirland tatsächlich verliere, die Iren und insbesondere die illegale republikanische Armee die Macht im Norden der Insel ergreifen würden und daß dann ein endgültiger Zustand geschaffen würde.

Das alles ließ die Fragen, die den Hintergrund der gegenwärtigen Bombenaffären in England bilden. Somit sind die Dinge bis jetzt überhoben. wurden die Bombenattentate eingeleitet durch ein angebliches Ultimatum, das dem britischen Außenminister Lord Hallam am 12. Januar mit vierstündiger Frist zugestellt worden war. Dieses Ultimatum forderte Lord Hallam, Nordland das Land bis zum 16. Januar verlassen wurden. Da dieser Forderung naturgemäß nicht entsprochen wurde, so setzten mit dem 16. Januar die Bombenattentate ein und haben sich bis zum heutigen Tage in erschreckender Weise gesteigert. Alle wichtigen Punkte in England, die großen Verkehrsstraßen und Bahnhöfe, aber auch Schloß Windsor, als Wohnsitz des Königs, Chequers, in dem der Premierminister sein Wohnen den verbündeten, ähnliche Gebäude sind stark gefährdet worden. In Scotland Yard werden alle Befürher, die das Versteckteste der britischen Polizei betreffen, streng durchsucht und sogar eine britische Zeitungen, deren unter militärischem Schutz. Die britischen Polizeibeamten erhalten seit Wochen keinen Urlaub mehr und selbst das Jahresabseht der Beamten von Scotland Yard mußte wegen der Bombenexplosionen abgelehnt werden.

Der britische Geheimdienst will nun aus Älfter Mitteilungen erhalten haben, wonach die gegenwärtige Terrorzelle nach einem einheitlichen Plan der illegalen republikanischen Armee durchgeführt werden soll. Diese Organisation, die in Dublin ihren Hauptsitz hat, ist seit Monaten in der Lage, die Einwanderer, die seit Wochen und Monaten demüthet gewesen sind, Explosivstoffe in das Land zu schmuggeln. Diese Terroristenvermehrung soll u. a. auch die Ermordung einer ganzen Anzahl von Polizeioffizieren vorgeleben haben und es ist deshalb kein Wunder, daß die Polizei augenblicklich in vollem Alarmzustand befindet.

Die zahlreichen Bombenattentate sind im Unterhaus sogar schon Gegenstand einer Anfrage gewesen, aber der

Wie „Daily Telegraph“ aus Ottawa erfährt

Wie „Daily Telegraph“ aus Ottawa erfahren haben will, plant die kanadische Regierung die Aufstellung einer Flotte aus schnellen Torpedobooten, die an der atlantischen Küste, insbesondere am St. Lorenz, auf. Rationiert werden soll.

Wie Reuter meldet, hat der australische Premierminister Lyons am Montag die Schaffung eines freiwilligen Nationaldienstes und die Aufstellung der hierfür notwendigen Stammrolle auch für Australien angekündigt. Eine derartige Stammrolle werde binnen kurzem, so versichert Reuter, auch in Singapur für den Nothfall geschaffen werden. Die südafrikanische Regierung hingegen habe, wie in Pretoria offiziell mitgeteilt worden sei, nicht die Absicht, eine derartige Stammrolle nach englischem Vorbild anzulegen, wohl aber wolle man die Gesamtverteidigung Südafrikas selbst wie möglich ausbauen.

Mord und Brand zeichnen den Fluchtweg.

Die holländischen Horden brennen die Ortschaften nieder.
Vormärz. — Erfolge der italienischen Pensionärskrieger. —

britische Innenminister hält sich im Augenblick noch in Schmeigeln, denn er und die Polizei hoffen, in näherer Zukunft die Führer der Bombenattentäter zu fassen. Drei Dinge sind aber in diesem Zusammenhang zu gedenken. Zunächst einmal eine kräftige Kontrolle des Einreiseverkehrs aus Irland, da dieser Vorgang sich ja sicher sehr bald entpinnen werden. Zweitens und auch sehr wichtig die Frage der Deportation. Es ist nämlich im Unterhaus vorgeschlagen worden, diejenigen Iren, die als Teilnehmer an den Bombenattentaten schuldig wurden, zu deportieren. Dieses Problem der Deportation rührt aber an die Grundlagen der britischen Verfassung, denn nach den englischen Grundgesetzen ist jeder Angehöriger des Common Wealth auch britischer Staatsbürger. Infolgedessen sind auch die Iren, obgleich sie Resoluten waren und von England nichts wissen wollten, doch immer noch britische Staatsbürger und haben volles Anrecht darauf, als solche behandelt zu werden.

Es bleibt nun abzuwarten, wie die Dinge weiter laufen werden. Die Aufregung ist zwar beträchtlich, aber so leicht verliert man auch in England den Kopf nicht. Es muß erst einmal abgewartet werden, ob die britische Polizei der Ätistat Herr wird und die Ätistatler laßt. Anderenfalls freilich wächst die Angelegenheit über das Kriminelle hinaus ins Politische und was sich daraus entwickeln wird, weiß einstweilen niemand.

Sir Henry De lauding.

* Seltener ist ein Mann so viel von Geheimnissen umwoben worden, wie Sir Henry Deterding, der Schöpfer der holländischen königlichen Petroleumgesellschaft, der in diesen Tagen, wie bereits kurz gemeldet, im Alter von 72 Jahren in der Schweiz an einem Herzschlag starb.



Sir Henry Deterding †. (Belthild. S.)

gehört ist. Er Herrg. Dierding hatte sich in den letzten Jahren von den Geschäften zurückgezogen. Er war in zweiter Ehe mit einer Deutschen verheiratet und hat seinen Lebensabend auf einem Gut bei Berlin in Ruhe und Frieden verbracht. Sein Leben war Kampf, Kampf fürchterlicher Art, denn dieser Mann, der so viel in die Welt gekommen, geboren wurde und aus kleinen Verhältnissen kam, hat sich in seinen Elmagynaten größten Eises emporgekämpft. Er ist für alle diejenigen, die Willen und Initiative besitzen, ein Vorbild und ein Beispiel dafür, daß der kleine Angestellte von heute ein Wirtschaftsführer ersten Ranges werden kann. Glück hat auf die Dauer nur der Tüchtige. Dieses Wortwort hat sich auch bei Herrg. Dierding bewährt. Er hat die Bedeutung des Eises für die Wirtschaft

und die Röststoffe soll erkannt. Dabei ist bemerkenswert, daß er durch eine Initiative des Niederländen gewissermaßen eine neue Art von Weltstellung sicherte, da die wirtschaftliche Bedeutung des holländischen Ölkongers sich überaus reichhaltig auch politische Auswirkungen hatte. Sir Henry Deterding ist nach dem Weltkriege politisch hervorgetreten, als es sich darum handelte, den Kampf um das Öl vom Kaukasus und vom Ost-Indien durchzuführen. Deterding, als der Führer der Shell-Gruppe, hatte sich rechtzeitig in die russisch-polnische Angelegenheit eingeschaltet und hatte den Krieg zwischen England und dem Komplex der Westrussen und den Engländern bahn- abgenommen hatten, nationalisierten sie die ganzen Ölfelder, d. h. sie enteigneten die ausländischen Koncessionäre. Dagegen richtete sich nun der Kampf und Deterding war einer der ersten, die den Ölkonflikt gegen Rußland profil- ismierten. „Wer Komplex faßt, laßt Diebstahl“ war sein Kampfwort. Aber das Geschäftsinteresse überwand doch sehr bald und das Petroleum aus Ost-Indien wurde in die Gemein- schaft der Ölfelder wie ein augenblicklicher Gewinn ein- geschoben und die Ölfelder des Ostens im Ruhestand ver- lassen. Der Kampf um das Öl aber geht weiter. Diese Frage ist heute eine weltpolitische Frage ersten Ranges geworden, und es ist noch abzusehen, wie dieser Kampf entzündet werden wird.

Die Aberführung von Sir Henry Detarding nach Deutschland findet heute Dienstag statt. Die feierliche Beisetzung des Generaldirektors der Royal Dutch ist am Freitagmittag um 12,30 Uhr auf seinem Gute in Dobbin in Westenburg.

Die Verlogenheit des Mörders Grünspan.

Wie er widersprechende Aussagen zu erklären sucht.

Paris, 7. Febr. (Kammlerpost.) Der Möörder des Generalstabsobersten Rath, Baron Joseph Gräfinpán, wurde am Montag dem Untersuchungsrichter vorgeführt, um einen Abhörprüfungs in seinen Aussagen zu klären. Bei seiner ersten Vernehmung hatte er nämlich gestanden, seine Verwandten im Anblick an eine Auseinandersetzung verlassen zu haben. Später hatte er erklärt, nur auf die Straße gegangen zu sein, um frische Luft zu schnappen. Am Montag entsandigte er seine erste Aussage mit der Klarheit eines Mannes, der sich nicht über seine Thatsache im geringsten im Zweifel befindet. Er erklärte, er habe sich nicht entschuldigt, er müge ihn dabei allerdings vorhalten lassen, daß er trotz seiner angeblichen Ermüdung zur Zeit der That sehr genau beobachtet habe, daß er auf dem Wege zu seinem Hotel an einem Waffengeschäft vorbeigekommen sei.

Initiative Lebruns gegen die französische Pressehege.

Paris, 6. Febr. Der Präsident der Republik, Lehmann, hielt auf einer Veranstaltung der Vereine republikanischer Journalisten eine Ansprache, in der er die innere und äußere Aufgabe Frankreichs schilderte und die Presse zur Unterstützung der Freiheit unter dem Vorwande, die Pflicht der Presse zur wahrheitsgetreuen Berichterstattung. Der Präsident vertrat dabei die von vielen Seiten bestrittene Auffassung, daß die alten Gerichte, die dem Recht gesotten hätten, heute verdrängt wurden und daß man sie durch ein Geleß der Gewalt ersetze.

Frankreich, so fuhr Lebrun dann fort, werde es sich angelegen sein lassen, die Frucht vergangener Anstrengungen zu bewahren und der Welt zu zeigen, daß einzig und allein darin das Geheimniß seiner Wohlfahrt und des allgemeinen Friedens liege.

Der Fall von Mex und Marschall Bazaine.

In Frankreich wird ein Prozeß zur Rechtfertigung des Unter Mitarbeiters Dr. Ludwig Roth gibt im Prozeß zur Debatte stehen und beleuchtet zugleich auf den Verlauf der internationalen Verschwörung der Fürsten.

Am den 2. Juli von Rom hat sich in der französischen
Veröffentlichung in Legendesroman geschrieben, und auch auf
deutscher Seite ist mit der Eroberung der „ungläublichen
Feste“ am 27. Oktober 1870 mancher Gungfang ver-
knüpft, der der Heldenwelt entzogen zu werden verdient.

Als es sich im Jahre 1881 nach dem Tode des englischen
Botschafters am Berliner Hofen, des Embassers Sir Robert
Mortier, um einen Nachfolger handelte, so wurde Sir Robert
Mortier als Auserwählter genannt. Dabei kam eine
Anerkennung Georges zur Sprache, wonach dieser im August
1870 die erste Nachricht über den Vormarsch der deutschen
Armee in eine französische Zeitung, die „Gazette des
Leichttragers“, durch den deselben Mortier, der in London
und Paris arbeitete, habe. Zweifelhaft ist nur das ge-
blieben, ob Mortier seine militärische Mitteilung dem
Marshall unmittelbar über London hat machen sollen, oder
ob er sich erst in London mit dem Kaiser in Verbindung
den Weg nach Paris fand, ohne das Mortier dies mußte
oder beabsichtigte. So wird auch die Auserwählung des
Helden am 23. September 1888 in London im unmittel-
barsten am Kaiser Wilhelm II. über das bündel Seiden ge-
schrieben, die dem Kaiser am 23. September 1888 in
Paris über das Ergebnis des Königs, über die intimen
Fragen unserer Politik mit Sr. Kaiserlichen Dohet dem
Kronprinzen Friedrich Wilhelm zu sprechen, weil Seine
Majestät einestmals „Indispositionen an dem von Frankreich
ausgehenden Krieg“ durch die „Kaiserliche“ des kaiserlichen
Seligung unserer Beziehungen zu den deutschen Bundes-
genossen wegen der zu weit getriebenen Ziele und der Gewalt-
samkeit der Mittel, die Seine Kaiserlichen Dohet von
vollständigen Ansehens zweifelhafter Selbsteingabe empfahlen.

nieler Woche für der enalliche Karnevalabend Ruhest mit dem jungen Versuch von Sutherland im Hauptquartier an. Er wurde als Engländer, den dem Kronprinzen mit einer Ausschussung behandelt, die im Gegensatz stand zu der Nichtachtung, welche die uns den Berichterhaltern drückte. Die beiden ersten und letzten der ersten Gruppe waren in Italien kamal, für sämtliche ihre Väter, die großen Schmerzen. Da das Benehmen der Engländer im Hauptquartier nicht geübt und ein Teil der englischen Leistungen, die uns zugingen, keineswegs eine große Rolle spielten, so war nicht zu vermeiden, daß alle, von denen man annahm, daß sie mit England in Verbindung standen und dortin Briefe schrieben, mißtraulich betrachtet wurden... Unklar war, die vertraulichen Nachrichten, die der Kronprinz selbst in der Hand der Engländer liefen, eine Schmeichelei, aber eine unermittelbare. Der Kronprinz selbst schrieb jeden Tag an seine Gemahlin; ebenso schrieb Prinz Ludwig von Sellen an seine Division an seine Gemahlin, die enalliche Prinzessin Alice. Die beiden der Kronprinz und die Gemahlin, die Prinzessin Alice, die Kronprinzessin Alice war, die bei Gustav Freitag herkam - in ihrem Herzen während des ganzen Krieges eine tapfere, deutsche Frau, und es wird eine Ehrenpflicht, dies der verdorbenen Götter nachzumachen. Beide haben Frauen in selbstloser Sorge um das Wohl und die Ehre der Nation, die Kronprinzessin Alice, die Mutter und die Gemahlin nach London. Und gerade wie die Götterinnen, war auch die Umgebung derselben eifrig im Briefschreiben. Wie konnten die Schreibenden jedesmal beurteilen, ob das Geheimhalten irgendeiner Auskunft für

Mussolini über das neue Kriegsrecht

Die Luftwaffe schuf neue Voraussetzungen.

Rom, 7. Febr. (Haftmeldung). Unter dem Vorhitz des Duce trat am Montag zum erstenmal der beratende Ausschuss für das Kriegsgesetz in dem von der durch die wichtigsten Delegationen gebildeten Kommission des Jahres einlegentliches Deliberationsgremium über die Vorarbeiten der Kommission ein. Man will nicht außer Acht lassen, daß die internationalen Vereinbarungen über das Kriegsgesetz die von der Zukunft zu schaffenden neuen Aufgabengebiete überholt seien. Ein im Jahr 1935 eingeleiteter Ausschuss habe in Italien die Grundlagen für das neue Kriegsgesetz geschaffen und füllte die Vorarbeiten für die Einzelfragen unterbreitet. Der beratende Ausschuss habe nun feste Hand an diese Gelegenheit zu legen und auch die Reform der Militärstrafgesetzbuch baldmöglichst zu vollenden.

Jahrestagung des Ausschusses für Landesverteidigung.

Konv. 7. Febr. (Zusammenfassung.) Unter dem Vorsitz des Duce trat am Montag der höchste Ausschuss für die Landesverteidigung zu seiner fünften Jahrestagung zusammen. Anwesend waren verschiedene Minister und Unterstaatssekretäre, die Marziale Sabaglio, Salbo, Grasiano, Großadmiral di Rendi und verschiedene Generale. Mussolini wies bei der Eröffnung der Sitzung auf die Wichtigkeit der auf der Tagesordnung stehenden Fragen hin, die zum Teil die militärische Organisation der Nation, zum Teil die zivile und industrielle Organisation und Mobilisierung, zum Teil die wirtschaftliche Autarkie im Falle des Ausnahmezustandes betreffen. Die erste Sitzung dauerte über drei Stunden. Die Beratungen werden am Dienstag fortgesetzt.

Reichsminister Dr. Goebbels empfing am Montag den

Vizepräsidenten des Comité France-Allemagne, Comte de Brinon, zu einer längeren politischen Unterredung.

Stunden darauf wieder in Briefen nach Kronratz beiderseitig werden. So war natürlich, daß die Franzosen auf dem Wege nach England allerhand unangenehme Erfahrungen machen mußten, welche sie auf dem Wege nach Belgien auf demselben Wege und allerlei über die Franzosen erfahren.

So die Ankunft Gualter Freytags, während unter großer Kanaler über diesen Briefwechsel und der englischen Einladung sehr ungesellig war, der sich auch später bei der Besprechung des Sommerfeldzugs nach Paris äußerte, daß er die bitteren Worte laßt: „Die Initiative zu irgendeiner Wendung in der Kriegsführung ging in der Regel nicht vom Könige aus, sondern von dem Generaloberst der Armee oder dem Schiffskommandierenden am Orte, dem Kronprinzen. Das heißt, Kräfte ergaben sich, welche nicht in der heute üblichen Form seltenen, sondern unangenehm waren, war wenigstens natürlich: Die Kronprinzessin, die verstorbenen Frau Wilhelms, die Frau des Generalstabschefs, die späteren Feldmarschälle Grafen Stummel und die Frau des benachbarten maritimen Generals, des Flottillenführers, des Generals, der in England lebte.“

Die Folge der von Bismarck als feilschend angegebenen Berliner Erklärung Morris war, daß dieselben einen Ruin, Geländer in Berlin zu werden, nicht erzielte, sondern englischer Soldat in Petersburg wurde. Bismarck sagte zu ihm, daß er seit Beginn seiner Ministerlaufbahn zu seinen intriganten Gegnern gehört habe.

Beidseitig die Vorgänge aus der Zeit der Kämpfe und der Kapitulation von Mexiko die deutsche Öffentlichkeit seit im Jahre 1884 und der folgenden Zeit, so hatten die

Hauptvertheiler: Joh. Günther,
Stellvertreter des Hauptvertheilers: Heinrich Karl Wenz.
Dienstagwöchlich für den geliebten Titel: Heinrich Karl Wenz; für Kunst und Unterhaltung: Dr. Heinrich Reichert; für Studienarbeiten und Wissenschaft: Emil Cernigoi; für Ringen, Gewerkearbeiten und den Sport: Josef Kerschbör.
Für den Wochen: die bez. Redaktionen.
Für den Samstag: Carl Pfeiffer, für Frauen: Elisabetha.
Preisliste Nr. 5. Druckstraße-Bücher Nr. 1309: 22 Mk. Sonntags öffnet: 26 Mk.
Schlesien: Dr. phil. hoh. Götze Schellenberg und Otto Kiefer.
Die Ausgabe umfasst 14 Seiten und das „Unterhaltungsblatt“.

Putz und Farbe im Ortsbild.

Von H. v. Grosse, Bezirkskonservator in Kassel.

I.

Unser Ortsbild und die Schönheit der Hausgegend hängen mit einemmal von dem Zustand der Häuser ab. In den letzten Jahrzehnten mit allseitiger Bautätigkeit haben wir in Wiesbaden eine erhebliche Verbesserung des Ortsbildes zu erreichen, zumal wenn man endlich einmal einheitlich in baupolizeilichen Anordnungen übergehen und unangelegentlich den Verfall der heimatschönen Häuser verhindern würde. Die Veranlassung bewährter Farbe- und Putzarten ist in der Verwendung bewährter Farbe- und Putzarten zu liegen, aber nur dann ausgerechnet, wenn es mindestens ein Jahr lang eingeleitet war; der Handwerker kann sich selber und seinen Auftraggebern keinen besseren Gefallen tun, als für die Anlage genügender Kalkulation zu sorgen, was auf dem Lande eigentlich überall leicht ermöglicht werden kann.

Es kann gar keine Frage sein, daß jeder Weg in die Erde führen muß, der fruchtbar und reichhaltig aus dem Heimatlichen und Bodenreichtum heraus in die Fremde und in das Ausland hineinführt. Der geistliche Fehler aber besteht darin, daß die regelmäßigen Feuerstörungen der Großstadt ins Dorf verpflanzt werden. Denn bei allen Bauverhältnissen und handwerklichen Ausstattungen hat ein für allemal und bis in die Lösung der Einzelheiten hinein der Grundriss zu gelten: Stadtraster Stadt — und Dorf! Dorf bleiben!

Leider ist es auch heute noch erforderlich, alle diejenigen aufzuklären, die glauben, daß sie mit einer Hausfront machen könnten, was ihnen zufällt. Sie denken an keine Einordnung in das Ganze und wollen ihre persönlichen Geschmacksvorstellungen entgegen dem einstimmigen Urteil der Sachverständigen durchsetzen. Sie leben einsam und allein in der Einsamkeit und fragen nicht danach, ob sie das Bild der Heimat und den Ausdruck der Gemeinschaft haben und liebhaben.

Was den Putz angeht, so haben insbesondere in ländlichen Gegenden alle reinen Zementausführungen, selbst bei Gebäuden, Einfriedigungen, an Nebengebäuden usw., als technisch verfehlt und in der Farbe wie in ihrer Haltbarkeit als ungenügend zu gelten. Ein Handwerker, der über das Maß hinaus in der Zementarbeit mit Zementputz, ist verfahrensgemäß ein Schädling am Gebäude des Bauherrn, weil er das Holz zur Fäulnis bringt, und weil die so behandelten Gebäude bald vom Frost herausgerissen werden. Wenn erzeuht sich ausnahmslos Schaden. Das gleiche gilt für alle Zementausführungen, weil sie — anstatt ihrer Aufgabe erfüllend Staub und Wasser anziehend abzuweisen — Schmutz und Regen festhalten, was mit Selbstverunreinigung in Schanden führen muß, abweisen dann aber mühen die so behandelten Flächen meist eintrüben und schmutzig. Von nicht mehr zu übersehender Bedeutung sind alle getragenen Putze, zumal wenn sie mit einem feinen Material und mit modernem Vorgehen ausgeführt werden. Solche feinsten aufgetragenen Putze sind das Bild, welches sich dem Auge als schönste und wertvollste aller Putze darstellt. Sie sind in der Ausführung, die sich selber mehrheitlich in unser Heimatgebiet einbringen, nicht deutlich genug gewahrt worden. Selbstverständlich haben in unserem Raum auch ein so genannter „Münchener Putz“, ein Wurmputz und sonstige

Verzierungen nichts zu suchen, was insbesondere für Einfriedungen mit irgendwelchen Motiven gilt. Ein guter Aussehen soll einmal Staub und Regen schnellstens abweisen, zum anderen haben die farbige Wand einen gewissen Reiz, der die Aufmerksamkeit der Betrachter auf sich ziehen soll. Bei Malarbeiten ist ein ohne Farben frei aus der Hand aufzutragen, mit der Farbe möglichst glatt gearbeiteter Putz oder ein Putz mit dem feinsten feinen Anstrich, auf den man im allgemeinen nur bei feinsten Bauten die zur Berechtigung gerechtfertigte Forderung, die man in wertvollen Altbauobjekten und in besonders schön erhaltenen Dörfern machen, und bei solchen Bauverhältnissen ausnahmslos zu vermeiden hat, erfordert ausdrücklich die Farbe (und nicht eine gefälschte) Schönlänge und einen Reiz auf entsprechende Forderungen. Schmutz und

200 000 alte Soldaten kommen

zum Reichstrierertag 1936 nach Kassel.

Kassel, 5. Febr. Der Reichstrierertag findet, wie der NS-Reichstriererbund bekanntlich, in den Tagen vom 3. bis 5. Juni 1936 statt. Seit dem Jahre 1935 hält der NS-Reichstriererbund alljährlich seinen Reichstrierertag in der alten Soldatenstadt Kassel ab. Nachdem im vergangenen Jahre infolge der Reorganisation des Bundes der Reichstrierertag ausfallen mußte, wird er in diesem Jahre in um so eindringlicher Weise die Gefolgschaft des Bundes vor Augen führen. 200 000 Männer des NS-Reichstriererbundes werden in Kassel aufmarschieren und ein soldatisches Festmahl zu Nacht und Rast ablegen.

Die Vorbereitungen für den Reichstrierertag 1936 sind in vollem Gange. Jede der 40 000 Kameradschaften des Bundes will zu dieser großen Kundgebung ihre Vertreter



Das Winterhilfswerk ist ein Friedenswerk des Deutschen Volkes.

entfenden. Zum ersten Male nehmen am Reichstrierertag 1936, der im Zeichen des Kampfes steht, die Kameraden aus der Ostmark und dem Sudetenland teil. Darüber hinaus werden es sich aber auch in früheren Jahren, Kameraden jenseits der Grenzen nicht nehmen lassen, an diesem Ereignis der ehemaligen deutschen Wehrmacht teilzunehmen. In Kassel selbst wird dieses große deutsche Soldatenfest in enger Verbindung mit der Stadterneuerung vorbereitet. Neben 80 000 hängig für die Reichstrierertage zur Verfügung stehenden Festlichkeiten werden von der Partei die Feste des Reichsparteitages zur Verfügung gestellt. In der Unterbringung der Kameraden in Bürgerquartieren, Schulen, Sälen und Schloßsälen übernahm wird. Auf der Karlskirche findet ein großer Aufmarsch statt.

fahren, die sehr still sind, werden für die Selektion von kessenden Rassejagd- und Verleumdungen in all den Fällen dringend benötigt, wo eine massierte Durchführung nicht erreicht werden kann. Jedemfalls wäre durch Ausführung von Schlammungen in solchen Fällen eine erhebliche Verbesserung der Ortsbilder zu erreichen, zumal wenn man endlich einmal einheitlich in baupolizeilichen Anordnungen übergehen und unangelegentlich den Verfall der heimatschönen Häuser verhindern würde. Die Veranlassung bewährter Farbe- und Putzarten ist in der Verwendung bewährter Farbe- und Putzarten zu liegen, aber nur dann ausgerechnet, wenn es mindestens ein Jahr lang eingeleitet war; der Handwerker kann sich selber und seinen Auftraggebern keinen besseren Gefallen tun, als für die Anlage genügender Kalkulation zu sorgen, was auf dem Lande eigentlich überall leicht ermöglicht werden kann.

Zwei Todesurteile im Halleischen Eisenbahnräuber-Prozess.

Halle a. S., 7. Febr. (Kasseler Nachrichten). Im Prozeß gegen die fünf Halleischen Eisenbahnräuber Krebs, Gehlert, Seidel, Spott und Zimmermann wurde am Dienstag gegen 1 Uhr morgens nach 18stündiger Verhandlung das Urteil verkündet. Sämtliche Angeklagten wurden des gemeinschaftlichen Verbrechens nach § 315 Abs. 1 und 3 StGB in Tateinheit mit schwerem Raub und verurteilt. Seidel wurde zum Tode verurteilt, Seidel und Zimmermann zu lebenslänglicher Zuchthaus, gegen Spott und Zimmermann zu 12 Jahre Zuchthaus. Die Ehrenrechte wurden den ersten drei Angeklagten auf Lebenszeit, den beiden letzten auf 10 Jahre aberkannt. Der Staatsanwalt hatte für alle fünf Angeklagten die Todesstrafe beantragt.

Ein herzloser Gefelle.

Todesstrafe für einen Raubmörder. Brandstiftung, 4. Febr. Das hildesheimer Schwurgericht verurteilte in der Spektakelgeschichte Gitter bei Salzgitter gegen den 29jährigen Reinhold Schubert aus Bismarck bei Hildesheim wegen Raubmordes. Der Angeklagte, ein schon einmal verurteilter Gewerkschaftsleiter, hatte am Totenmontag v. J. im Walde in der Nähe der Spektakelgeschichte mit einer Wille geschloß und dabei den 29jährigen Schüler Heinrich Bender, Sohn einer hildesheimer Bergmannsfamilie in Hildesheim, getötet. Als der Richter sah, was er angesprochen hatte, sagte er das Kind durch einen weiteren Schuß. Die kleine Leiche verlor er zunächst am Tatort. Vier Tage später verurteilte Schubert sein Opfer 200 Meter von der Mordstelle entfernt. Die Leiche wurde gefunden und wenige Tage später am Schwurgericht in Hildesheim. In der Verhandlung kam das Schwurgericht zu dem Schluß, daß der Angeklagte in voller Absicht getötet habe. Es verurteilte ihn daher wegen vorsätzlichen Mordes zum Tode.

Die Erfüllung eines Wunsches!

Hier findet der Wunsch des modernen Rauchers Erfüllung. Reiches Aroma und natürlich gewachsene Leichtigkeit in einer Zigarette vereint. Darum greifen täglich mehr und mehr geneigte und überlegende Raucher zur „Altra“. Besondere Kenntnis der Wirtschaft und der Provenienzen ist das ganze Geheimnis. Aber nur im Hause Altra lebt sie nun, vom Großvater auf den Enkel vererbt, in dritter Geschlechterfolge als die erste und vornehmste Pflicht des Inhabers. Rauchen Sie „Altra“ eine Woche lang. Dann werden Sie wissen, was es heißt, aromatisch und doch leicht zu rauchen. Kaufen Sie noch heute eine Schachtel „Altra“!



„Aut ab vor solcher Leistung!“

Herr Edmund Schmidt, Wiesbaden, Weißallee 11, von Beruf Weinhandlungsinhaber und Generalvertreter der Gesellschaft Weinhandlung, erzählt sein Glück mit einem Schachtel „Altra“: „Als wir im Juni 1935 bekamen: „Zwei Jahre rauche ich regelmäßig die „Altra“, und ich bemerke immer wieder die tolle Freude, diese Zigarette jede Woche zu haben. So gleichmäßig im Geschmack zu halten. Als ein alter Weinhandlungsinhaber, wie ich, und unter der Hand des Altra auch auf die besten Tagen werden kann — und als Schmecker, wie ich auch, muß dazu gehört, ein gutes Glas Wein und eine kleine Zigarette — bieten so nur dann vollen Genuß, wenn sich Reinheit, Eleganz, Duft und Geschmack harmonisch paaren. Bei der „Altra“ auch jedenfalls ein weiches, warmes, ein wenig feines, der Saft für jede der Zigaretten die gleiche Leichtigkeit und den gleichen vollen, aromatischen Geschmack ergibt kann.“



„Ich darf keine Nerven haben — sonst ist's aus!“

Wenn Sie einmal einen Dreckstag mitgemacht haben, dann wissen Sie, wie sehr Herr Rudolf Richter, Berlin-Schöneberg, 1. Richard-Wagenstraße 49, Tarnschneider der „Altra“, die Wahrheit sprach, als er im Juni 1935 befragt wurde.

Wenn ich die Nerven verliere, dann geht es erst recht alles darunter und darüber. Und wieviel Nerven braucht man, um zu sagen, daß man sich der Altra keine Vorstellung, freudig wird man, aber man darf's nicht sagen. Es heißt: „Altra“ Kopf und immer mit der Ruhe und dem „Altra“ ist die „Altra“ das Richtige für mich. Die Antwort, daß man seine Freude hat, hat leicht zu sein.



„Nadervor vor Lebenslust auch das kommt vor!“

„Die „Altra“ ergibt für mich jeden Tag auf eine erfreuliche Weise“, erzählt uns Herr Fritz Kiefer, der Inhaber eines mittelgroßen Lebensmittelgeschäftes in Berlin-W 67, Kurfürstendamm 107, am 23. I. 1935. „Da gibt es kein Gehen und kein Altern — und frisch muß eine Zigarette sein, das fügen alle Raucher. Auch für mich ist das einer der Gründe, warum ich selbst „Altra“ rauche — neben dem Wohlgeschmack und der Leichtigkeit.“



„Wenn ich gern habe, dem schenke ich die „Altra.““

Karin Dickschiff
Hamburg, Elbingerweg 21, den 19. I. 1935



Familiengebundenes Wissen und Technik der Organisation

Solo- und Einzel-Zahle der berühmtesten Altra-Maschinen, Smyrna und Genua sind die selbstverständlichen Verkaufsstellen der „Altra“. Wissen Sie aber, daß zum Beispiel der berühmte „Zauberberg“, der auf den berühmten Genua im Rheinland steht, eine Verkaufsstelle von nur etwa 25 ha hat bei einer Gesamt-Flächenfläche von über 7000 ha im „Altra“? Genua ist mit Altra. In der Technik der Organisation tritt im Jahre 1935 das familiengebundene Wissen durch Erziehung von Altra-Maschinen an. Erst heute kommen gibt die Sicherheit, in jedem Jahr, unabhängig vom Wirtschaftsjahr, immer auf dem Stand der Altra-Maschinen.

Leicht und aromatisch rauchen! Mehr Freude für Sie!

DRESDNER BANK

Filiale Wiesbaden

Taunusstraße 3
gegenüber dem Kochbrunnen

Notizen für Wertpapierbesitzer

Bremen, 4% Umtausch-
anleihe von 1934 Die ausgelosten Stücke
werden ab 15.4.39 zurück-
gezahlt

König Friedrich-August-
Hütte A.-G., 5% Schuld-
verschreibungen von 1920 Die am 23. 1. ausgelosten
Stücke werden ab 1. 7. 39
zurückgezahlt. Die Ein-
lösung erfolgt bei den
Stücken à 150 RM. zum
Nennwert und bei den
Stücken à 10 RM. einschl.
Zinsen mit je 19.04 RM.

Silesia, Verein chemischer
Fabriken, Genußrechte Kündigung sämtlich, nach
umlaufender Stücke über
50 und 100 RM. zur Rück-
zahlung zum 31. 1. 39 zum
Nennwert zuzüglich 3 1/2%
Zinsen für das Geschäfts-
jahr 1938

Thüringische Landes-
Hypothekenbank A.-G.,
4 1/2 % Goldpfandbriefe Die am 19. 1. ausgelosten
Stücke werden ab 1. 4. 39
zurückgezahlt

Vereinigte Holzstoff- und
Papierfabriken A.-G., Teil-
schuldverschreibungen v. 1927 Die ausgelosten Stücke
werden ab 1. 4. 39 zu
102% zurückgezahlt

Unseren Kunden, besitzen Sie auch nur ein kleines
Konto, Sparkonto oder Wertpapierdepot, steht die
Gesamtorganisation unserer Bank in allen finan-
ziellen Fragen zur Verfügung

Das Glück

unserer Jugend ist das Glück unseres
Volkes! Kämpft mit für die Zukunft!
Werdet Mitglied der NSV!

Winter-Schluß-Verkauf

Unglaublich billiges
Angebot
von
Qualitätswaren
in Wäsche

W.
Kussmaul
Kirchgasse 9

Reichsfender Frankfurt

Mittwoch, den 8. Februar:
6.00 Sarsbande, Morgenröte, Gumnastik, 6.30 Kon-
zert, 7.00 Nachrichten, 8.00 Zeit, Wetterband,
8.05 Wetter, Schneewetterbericht, 8.10 Gmn-
nastik, 8.30 Froher Klang zur Werkpause, 9.30
Gumnastik, 9.40 Kleine Kalligraphie für Küche
und Haus, 10.00 Schallplatt., 11.30 Rai ins Land,
11.45 Programm, Witzigheit, Wetter, Schneewetter-
bericht, Straßenwetterbericht.
12.00 Wertkonzert, 13.00 Zeit, Nachrichten, Wetter,
Straßenwetterbericht, 13.15 Konzert, 14.00 Zeit,
Nachrichten, 14.15 Schallplatten, 15.00 Silberbuch
der Woche, 15.15 Ernteden im Schnee, 15.30
Frauenkassen der Gegenwart.
16.00 Schallplatten, 18.00 Ein Wort an alle, 18.10
Wir besuchen eine Jungschweizerkinderkate der NSB,
18.30 Zukige Volksmusik, 19.00 Fliegendes
Deutsche Land, 19.15 Tagespiegel, 19.30 Schöne,
alte deutsche Tanzweisen, 20.00 Zeit, Nachrichten,
Wetter, Grenzecho.
20.15 Orchesterkonzert, 21.00 Ein deutscher Conquistadore,
22.00 Zeit, Nachrichten, 22.10 Wetter, Schnee-
wetterbericht, Straßenwetterbericht, Nachrichten,
Sportbericht, 22.30 Internationales Winterpor-
tets, 22.40 Musik aus Wien, 24.00 Konzert.

Um durch den Frühling links zu gleiten

Wähle „Ford u. Auto-Wink“

beizahlen

Heute Dienstag letzter Tag!

Hans Albers

In dem TOBIS-FILM

**Sergeant
Berry**

Jugend hat Zutritt
bis 6 Uhr **40, 50, 75, 90**

Ab morgen Mittwoch:

Luis Trenker

In dem TERRA-FILM

**Liebesbriefe
aus dem Engadin**

Film-Palast

Mo. 4.00, 6.15, 8.30 Uhr
— 50, — 75 1.00, 1.25 1.50, 2.00

Bestecke
ab Fabrik
90g Silberaufl.
z. B. 72 Teile
RM. 105.-
Bogema Teilzahl.
Gratishatlog
A. Pasch & Co.
Solingen 59

Vorteil
-hafte Besu-
quellen sucht
und findet die
H a u s f r a u
immer im An-
zeigen teil des
Wiesbadener
Tagblatt's

Die Auflösung

des lustigen Preisausschreibens
»Stern oder Nicht-Stern?«
bringt eine große

Überraschung!



Das Magazin für Film
und Frohsinn. Überall für
Deutscher Verlag - Berlin

10 Pf.

Matutur
zu haben im Tagblatt-Verlag

Jubiläum und
Begeisterung
über die prachtvolle
REVUE

„Ein Fest beim
Prinzen Karneval“
in 23 nähr. Bildern mit dem gr.

Safano-Prunk-Ballett

und weiteren
8 humorvollen
Attraktionen
Schöne Frauen! Phantastische
Ausstattung! Viel Humor!
Täglich 8.15 Uhr!
Morgen Mittwoch 4 Uhr
Hausfrauen-Nachmittag
Karten: - 50 u. 1.- Gedeck - 55

SCALA

Vorverkauf, 11-1 u. 4-7 Uhr
Scala-Kasse

WALHALLA THEATER

FILM UND VARIETE

Morgen der neue lustige Spielplan!



Spassvögel

Ein Film der Tobis - ein Lustspiel voll saftigen Humors,
ein Erfolgsfilm wie „Wenn wir alle Engel wären“
Spielt an der Mosel!

Die Flatterhaftigkeit der Männer und die
Beständigkeit der Frauen wird hier in humor-
voll-pointierter Offenherzigkeit ausgespielt

In den Hauptrollen:

**FRITZ KAMPERS
FITA BENKHOFF
DINA GRACE**

Fritz Odemar — Karl Ettlinger — Heinz Schorlemer
Aribert Wäscher — Oscar Sabo

Die Spassvögel werden Ihnen viel Freude machen!

Auf der Bühne:

DORA DORETTE

Heute letztmals:

Der Hampelmann und die Liliputaner

Mittwoch 2 Uhr nachmittags:

HÄNSEL UND GRETEL

Im Namen des Volkes

Höchste Maß an Realismus - Eine beispiellose Leistung!

Ein Kriminalfilm mit einem Thema aus der jüngsten Zeit, packend, erschütternd und lange nachwirkend.

In den Hauptrollen:

Rudolf Fernau - Christine Grabe - Ellen Bang - Fritz Kampers - Reinhold Bernt

4.00 6.15 8.30 **THALIA** (Jugendl. ab 14 J. zugelassen)



Beniamino Gigli

Zum erstenmal in einem Lustspiel:

Die gehört mein Herz

mit Lucie Englisch - Paul Kemp - Theo Lingen - Carla Rust - Rich. Romanowsky - Heinz Salfner

Premiere demnächst!!

THALIA

Auto-Verleih

Neue Wagen
Maurer & Hegmann
Moritzstr. 50, Tel. 255 04

Maldaner

Mittwoch, den 8. Februar 1939, 3.30 Uhr

Kinderkostümfest

8.30 Uhr **Kappenabend**

Tüchtig schwitzen

rät man Ihnen allerseits, wenn Ihnen eine Erkältung in den Gliedern steckt. Um dies zu erreichen, kann man Tabletten schlucken, Tee trinken usw. Die „Medizin“ jedoch, die **mundet** und auch zum Ziel führt, ist

„ein steifer Grog“

Wir empfehlen als besonders geeignet:

RUM, ARRAK, ROTWEIN

Bekömmliche Qualitäten - dabei preiswert!

ALEXI JÜNKE

Michelsberg 9 Kois-Friedr.-Ring 30

Das **„Wiesbadener Tagblatt“** ist in

W. Dohheim

direkt zu beziehen durch folgende Ausgabestellen:

Philipp Seelbach, Wiesbadener Straße 54
Anton Bohlau, Wiesbadener Straße 27.
Franziska Rinar, Wiesbaden, Dohheimer Str. 171.
Sahn, Dohheim, Siedlung, Kohlbergstraße.

Siedlung Talheim

Auguste Klein.

Bestellungen nehmen die Obengenannten jederzeit entgegen.

Der Verlag.



Fritz Seybold's

„Gute Stube“

Wörthstraße 18 Fernruf 241 11

Mittwoch und Samstag:

Karnevalist. Treiben

In der „Gut Stubb“

Verlängerte Polizeistunde.

Am Flügel: **Meister Rudi Schulz**

Möbiliar-Versteigerung

Donnerstag, den 9. Februar 1939, vorm. 9 Uhr beginnend, durchgehend ohne Pause, versteigere ich in meinem Versteigerungslokal **Wiesbaden, Schillerplatz 2** freiwillig meistbietend gegen Barzahlung:

- 2 Eichen-Speisezimmer
- 1 schönes nuss. pol. Schlafzimmer
- 1 zweibettiges Eichen-Schlafzimmer
- 1 zweibettige Kubb.-Schlafzimmer
- 1 Damenzimmer in Birke
- 1 moderne Küche
- 2 Sofas, 2 Stühle
- 1 antike Kommode, eingelegt
- 1 antiker Kubb.-Schrank, eingelegt
- 1 antiker Eichen-Schrank
- Verlörtenpisch, mehrere Brücken, 4 Blatt
- 1 H. schönste Truhe und andere Truhen, Bronzen, Antikale, Speisefernice, Delgemälde, mod. Roben- und Verrenzimmer-Beleuchtungsformen, moderne Eichen-Ritrinen, Kubb.- u. Eichen-Schreibtische, Damen-Schreibstühle, Schreibstisch, Tisch-Beleuchtungsformen, Leuch-Schirme, Herren-immerstische, Feder- und Mobelst.-Stühle, Solas mit Feder- und Wuldbezug, Chaiselongues, weittür. Kleider- und Wäsche-Schränke, Spiegel-Schränke in weiß, Kubb.-Eiche und Mahagoni, Klaviere, sehr gute Geige, Tische aller Art, Bettst., Kommoden, Wäschkommoden, Betten in Holz u. Metall, Kassetten, Federbetten, Spiegel, Stände und andere Utensilien
- grünliche Geräte, Vert.-Wäge, Gasbeheizten (Juniere), Gasbeheizten, elektr. Heizöfen, Staubsauger, Fliegenklammer, Küchenschränke, Kleider, Wäsche, Fenstergarnitur mit 2 Stöcken, Hausabfälle, sowie vieles hier Nichtbenannte.

Beichtatuna Mittwoch, den 8. Februar 1939, während der Geschäftstzeit.

Karl Hecker

Auktionator und Taxator

Wiesbaden Schillerplatz 2 Telefon 23065

Verchiedenes

Foto-Modell

gel. Ja. Mod., hübsch aut. 1938, Alter 20-24 J., u. ältere Dame, idealst. Alter 40 b. 45 J., Vorschnell n. 14-15. Werbe-Mittler Scheibe, Bartrane 8.

Waffen

verleiht: Kitta, Karlsruh. 30 1 r.

Neue Waffen

verleiht: Thelbeidstr. 17, Gth. 2

Schönes Mastentofum

m. Stiel a. verleiht, ev. a. verleiht: Kienenthaler Str. 3, Gth. 2

Mastentof. b. a. verleiht

a. Ludwigstr. 10, Gth. 1

Arin u. Balzer

traum, Gr. 42, verleiht: Wiesbadener Str. 19, 1

Masken

vom Fachgeschäft **Müller-Hagen**

Luisenstr. 39, 1 Ecke Kirchgasse

Das Glück

unserer Jugend ist das Glück unseres Volkes! Kämpft mit für die Zukunft! Wird Mitglied der NSV!

Ein neuer, herrlicher Ganghofer-Film mit prachtvollen Aufnahmen aus der deutschen Ostmark mit Innsbruck und dem Wilden Kaiser!



Der Edelweiskönig

Ein Ufa-Film, mit Hansi Knoeck Paul Richter G. Stark-Gstettenbauer Katharina Berger Ingeborg Wittmann Viktor Gehring Herm. Erhardt u. a.

Spielleitung: **PAUL OSTERMAYR**

Im Vorprogramm: „Arbeitsmädchen helfen“ Die hist. Ereignisse des 30. Januar 1939 in der neuen **Ufa-Wochenschau** 4.00, 6.15, 8.30 Uhr Jugendliche zugelassen

UFA-PALAST

Schönau's Weinstuben

Heute Dienstag und Donnerstag

karnevalistische Stimmungsabende

„Onkel Heinz“ der Meisterunterhalter am Klavier - Verläng. Polizeistunde

Selbstrasierer!

Nach dem Rasieren ist

„Hautbalsam Brasil“

unentbehrlich, und macht die Haut samtweich Fl. 1.-, 1.75, 2.50 und größer. Proben. -30

Monopol-Parfümerie

Wilt. Müller, Wilhelmstraße 8.

IHRE VERLOBLING

bringen Sie natürlich an durch eine Anzeige im Wiesbadener Tagblatt. Ihre speziellen Freunde aber überraschen Sie durch eine recht nette Anzeige in Form eines Klebsteins oder eines Briefes aus unserer Druckerei - Abstellung. Beachten Sie die vielen schönen Muster in unserer Schalterhalle

L. Schellenberg'sche Buchdruckerei

Wiesbadener Tagblatt

Kein Wunder

das Frau Volk so schnell läuft. Sie hat ihre Gürtel aus Hornhaut u. eingewachene Nägel löcherlos entfernen lassen bei

Belte

Große Burgstraße 9, Barriere, im Hof.

Da soll es ihnen nun schmecken...



erstens gibt es irgendein Verlegenheitsgericht und zweitens ist Mutter nicht mit. - Mittagessen ohne Mutter aber ist etwas Halbes. Aber sie wissen es,



wenn Mutter erst einmal in der Wäscheküche ist, dann kommt sie so schnell nicht wieder zum Vorschein. - Und wenn sie kommt, ist sie müde und abgepannt. - Warum tut sie das? Warum quält sie sich und ihre gute Wäsche? Soll eines Tages die Wäsche so aussehen?



Dann wird Mutter unglücklich sein, aber sie hat es dann selbst verschuldet, denn hartes Reiben, Bürsten, Ruffeln, Wringen verdirbt die beste Wäsche nicht; sie wird vor der Zeit mürbe! - Dabei ist es so einfach, Wäsche auf leichte Weise sauber zu bekommen...

und wenn sie noch so schmutzig ist!



Eine wichtige Sache ist dabei: Wäsche gründlich - am besten über Nacht - einweichen! Und ein gutes Einweichmittel nehmen, wie es Henko Bleichsoda ist. - Können Sie übrigens diese Frage beantworten:

Was bedeutet Einweichen?

Einweichen bedeutet, daß auf schonendste Weise der größte Schmutz schon vor dem Kochen aus der Wäsche entfernt wird. Wenn Henko über Nacht seine Arbeit tut, dann ist das Waschen selbst nur noch halbe Mühe. Einweichen mit Henko heißt deshalb: Wäsche und Gesundheit schonen!

Leichter wird die Wäsche rein, weicht man sie in Henko ein!

13 Verpachtungen
14 Pachtgesuche
15 Geschäftliche
Empfehlungen
16 Heiraten
17 Verschiedenes

Lehrfräulein
für den Verkauf zum April
gesucht. Schriftl. Bewer-
bungen mit Lebenslauf
und Schulzeugnisabschrift
erbittet

Wäsche-Sand

**Tüchtiges
Mädchen**
A. 15. 2. od. 1. 3.
gelucht.
Rehaerei Holla.
Schornhorstr. 1
Sauberes Fleih.
Wied. 6.

Tagesmädchen
Isort gelucht
Wiener.
Reiktr. 4. 3.

**Tüchtiges
Haus-**

aus der belumt.
 Spring.
 Roriktrake 74.
 Tüchtiges chl.
Madchen
 Gefch. Haush.
 Haussb. gelucht.
 Ana. u. T. 640
 an Taabf. Verl.
 Rattac Teulain

welches toben.
dann, sofort bei
Sonnenbräuer
Straße 48.
Sauberes
Mädchen
nef. a 1. 3. oder
15. 3. für Geh-
Haus. Calpar.
Saalstraße 38.

für eine erfräntliche Sausackhille eine zuverlässige Vertreterin für 4 Wochen. Aubad. Adolfstraße 22, 1	6-7 Stunden wöchentlich, ge Rietzing 1 Part. links.
Juna. Mädchen zur Ausbilde fort ge. Rade	Juna. Punkte wöch. 2x 2 b 3 Stund, ge Emser Str. 61
	Saub. superl Reiten

Bäckerei
H. u. G. Marx.
Tame, zuberl.
unabh., einl.
Stund. vor- und
nachm. 3. Berl.
u. Begl. f. alt.
Tame gel. Ang.
R. 640 J. Berl.
Pflanzstr.

gut-Hofstr.
Kirchgasse 13
Ähnliche Verjone
Gemeinliches Verjone
Junger
Herrenkleidung
geludt. Bock
12. 18. 18. 18.

in einen kleinen
Geh. - Haushalt
auf. Demselb. ist
Selenenb. verlobt.
Sie i. Nähe u.
Zügelu. etwas
auszubild. Ang.
u. 28. 640 T.-B.
Anfand. iuna.
Mädchen

**Grau od.
Mädchen**
tägl. 3 Stunden
für. Hausarbeit

Heintz, Tabacres Hofallee 59, 1 15jähr. Mädchen ab Mittag gel. (Weeberstr. 29, 1 r Gel. Kundenw.	Gewerliches Verlo Büfett-Häule such! Stellung Tng. u. S. f. an Tandi-B Kettes, solid Gerbier-Häule
---	--

Maschinen
n. 1/8 h. 17 Uhr
neu!cht Diehl.
Pelsenstr. 1.
Gaubere Frau
2-3 x wöchl.
i. Hausarb. gel.
Ritter, Schorn-
bornstr. 8.

tüchtige laubere
junge Frau
oder Mädchen.
Dienst o. Freit.
von 10—15 Uhr.
Schönenstr. 14. B

Der Mann

Schön möbl.
Zimmer
ab 15. u. 2 m.
Kornstraße 1.
S. möbl. Zim.
an Kaiser-
straße 14. 5 fls.

an norm. Abh.
1. Etod links
Reinstraße 40.
Berl. links
5 Räume
an rath. Büro
an perlmien.

mit Rade. Bad
u. 3. d. i. Vill.
Gard. Tisch.
u. Schrank gel.
5 Räume
An. u. 921
an T. Berl. erb.

Immobilien
Raupe & Co.
Kleines
Einfan

Die Aufgebotenen
vom Montag, dem 6. Februar 1939

Andreas Kuhn, Bellristal
Hilde Wagner, Bellristal
Christian Wjel, Taunusstraße 75
Lina Kuhn, Taunusstraße 75.
Ernst Reichert, Belbeidstraße 54
Elise Thurn, Belbeidstraße 54
Hermann Menner, Hühlgasse 6
Erl Beder, Welschort, Untertaunus
Kurt Rohlmüller, Hühlerstraße 28
Jenna Hettner, Goeckenstraße 22
Wilhelm Selmann, Friedrichstraße 22, Welschort

Die Aufgebotenen
vom Montag, dem 6. Februar 1939

Andreas Kuhn, Bicktrietal
Silke Wagner, Bicktrietal
Christian Wöl, Taunusstraße 75
Hina Kuhn, Taunusstraße 75
Ernst Reichert, Melcheldrstraße 54
Ellie Thurn, Hebelstraße 54
Hermann Menner, Wühlpfaffe 6
Eli Beder, Wühlpfaffe, Untertaunus
Kurt Rohmiller, Bülberstraße 28
Jenna Heiter, Goebenstraße 22
Wilhelm Edmund Friedrich Herit-Wessel-Str. 20
Sofie Danter, Hebelstraße 6
Edmund Hoppländer, Sonnenberg
Vina Raab, Raabstr.

VERLOBTE! *Holen Sie sich bei uns KOSTENLOS*
das illustrierte HAUSFRAUENBUCH
gegen Angabe von Name, Stand und Wohnort
aus *Bräut und Brautzeug*
L. SCHELLENGER'SCHE BUCHDRUCKERIE
Tagblatt-Haus

Neues aus aller Welt.

Sprengkörper aus der Tschekchenzeit.

Zwei Kinder tot, fünf schwer verletzt.

Näbelschönerberg, 7. Febr. Eine Gruppe von vier Jungen und StM. Möbels fanden unter der Brücke, über die die Reichstraße Schönerberg-Troppa führt, eine etwa handgroße Behälter aus einem durchsichtigen Material mit einem Metallfleck. Die Kinder nahmen die beiden Büchsen, abseits zu stehen, das es sich um hochexplosive Sprengstoffe handelte. Die beiden Jungen, die die Behälter gefunden hatten, wurden sofort worden waren. Inmorgens wurde der Behälter gemacht, die Metallbereiche zu lodern. Möbels erlitt eine Explosion. Der 14jährige Rudolf Möbels wurde von dem Sprengstoffers beschuldigt, so daß der Tod auf dem Reichsstraße eintrat. Die beiden anderen Jungen, die die Behälter gefunden hatten, wurden getrennt hatte, um einen Handwagen zu holen, durch die Explosion mitterweit fortgeschleudert und mehr oder minder schwer verletzt. Man brachte sie sofort ins Krankenhaus nach Näbelschönerberg, wo der 14jährige Josef Kugel einen Beinbruch erlitt. Die beiden Jungen und ein Mädchen befinden sich noch im Krankenhaus.

Ehruug einer Hundertjährigen. Der Führer hat der Frau Wilhelmine Zunt in Königsblumenau aus Anlaß der Vollendung ihres hundertsten Lebensjahres ein persönliches Glückwunschschreiben und eine Ehrengabe zugehen lassen.

Vom Führer begnadigt. Der Führer hat die durch Urteil des Schwurgerichtes in Dresden vom 5. Juli 1938 gegen die Anna Mehnert wegen Mordes erkannte Todesstrafe im Gnadenwege in eine Zuchthausstrafe von 15 Jahren umgewandelt.

600 Bauern in erbittertem Dorfkrieg. In der Weimodschaff Larnopel in Obgailitz ist es zu einer regelrechten Bauernschlacht — glücklicherweise nur mit primitiven Waffen, wie Knütteln und Äxten — gekommen. Einige Bauern der feindlichen Dörfer Kowitz und Amshausen, die sich dem Bauernbunde angeschlossen hatten, wurden von einer Gruppe der Streikenden am Tage nach dem 2. Juni 1905 in der Nähe des Dorfes Kowitz erschossen. Die beiden Dörfer zu Hilfe. Mit Knütteln und Äxten bewaffnet, hielten sich die Bauern in das Kampfgelände, an dem schließlich über 600 Männer teilnahmen. Als das Gefecht in vollem Gange war, kam die Polizei mit einem starken Aufgebot und griff sofort thätigst ein. Alle Teilnehmer wurden die Waffen abgenommen, und 12 Bauern, die in der Hölle des Gefechts auch auf die Polizeikräfte eingeschlagen hatten, wurden in das nächste Gerichtsgelände eingeleitet.

Explosion in einer Pulverfabrik bei Lens. In der Pulverfabrik von Billo-Berlain in der Nähe von Lens ereignete sich am Sonntag eine schwere Explosion, durch die sämtliche Feuerherde in einem Umkreis von fünf Kilometer zerstört wurden. Mehrere Einzelheiten fehlen noch. Menschenopfer sollen nicht zu beklagen sein, da zur Zeit der Explosion nur wenig Arbeiter im Betrieb waren. Der Sachschaden soll dagegen erheblich sein.

Früchte mit Krebsbazillen gefüllt. Wie aus London berichtet wird, wurde ein geheimnisvoller Diebstahl in einem der letzten Rädle im Laboratorium eines bekannten Forstmanns ausgeführt, der sich besonders mit Krebszucht auszuzeichnen pflegte. Die Diebstahlsgegenstände bestanden aus 2000 Krebszuchtgefäßen, die mit Krebszuchtfrüchten gefüllt waren. Diebstahl der Krebszuchtfrüchte ist ein Verbrechen, das in England mit 2000 Krebszuchtgefäßen bestraft wird. Außerdem aber hat er in einem Nachschuß gefüllt. Soweit möglich der Vorfall nur eine unangenehme Überraschung für den Dieb bedeutet. Es besteht aber die Gefahr, daß sich in dem Laboratorium auch andere Früchte, edle Äpfel und Apfelsinen, befinden, in die der Forstler zu Unterhaltungsmedien lebende Bazillen, die von Krebszuchtfrüchten stammen, eingeführt hat. Der Besondere ist nicht sicher über die Zahl der Äpfel und der Apfelsinen, die er so behandelt hat, aber es ist nach seiner Meinung sicher, daß der Dieb, wenn er auch nur eine einzelne dieser

Früchte genossen hat, heute todtankt ist, wenn er noch nicht gestorben sein sollte. Scotland Yard beschäftigt sich eifrig mit diesem Fall, der unter mehreren Gesichtspunkten interessant erscheint; so kann man sich nicht erklären, aus welchem Grunde der Dieb die Zettelsammlung mitgenommen hat, in der die Arbeiten und Untersuchungen von 20 Jahren niedergelegt sind und die der Forscher für eine bevorstehende Veröffentlichung bewahren wollte.

* Der rechte Winkel ist größer geworden. Genäht ist er
oder vielmehr war er der rechte Winkel mit seinen
90 Grad den berühmte Größeneinheit. Das ist jetzt anders
geworden. Durch einen Glanz des Rechts und presbiterian
ist es jetzt ein Winkel mit 100 Grad geworden. Die
alten Vermessungswesen für alle neuen Vermessungsarbeiten
die 400-Grad-Einteilung mit Zehner-Unterteilung für Winkel-
messungen vorgezeichnet worden. Daraus ergibt sich nunmehr
ein Winkel mit 100 Grad. Der Winkel mit 100 Grad hat
100 Grad hat, und das die Winkelsumme im Dreieck nicht mehr
180, sondern 200 Grad beträgt. Ein Winkelgrad ist nunmehr
100 Teil des rechten Winkels oder der 400 Teil des vollen
Winkels. Die Winkelsumme im Dreieck ist nicht mehr ein
Dundertteil und Tausendteil um eingeteilt. Aber der
100 Teil ist in Zukunft mit „Minuten“ bezeichnet werden.
und der 100 Teil einer Minute, soll „Sekunde“ heißen. Der
100 Teil einer Sekunde, soll „Termin“ heißen. Der 100 Teil
ein kleines Teilminuten“ und die Sekunde durch ein
Teilminuten e. also „ bezeichnet werden. Wenn aber ein
Winkel z. B. 51 Grad 43 Minuten und 51 Sekunden, sondern
51,43216. Das bedeutet in der Tat eine nicht unbedeutende
Veränderung. Nun mühen sämtliche Teilrechte der Ge-
brauchsbeobachter, die für die Vermessung von Landes-
vermessungswesen, die Vermessungswesen, in Anspruch nehmen,
und das soll bis zum 1. April 1945 geltehen.



Die Überlebenden der großen Erdbebenkatastrophe in Chile werden registriert

Nach der großen Erdbeereastrophie in Chile werden die überlebenden Bewohner der besonders schwer getroffenen Stadt Concepcion registriert. (Weltbild, A.)

LD JUNG Schöne und preiswerte
Tafel- u. Kaffee-Serv.
 in meiner vorbildlich
 neu eingerichteten Ab-
 teilung im 1. Stock
Kirchgasse 47

LD JUNG Rein Aluminium
das ideale
Kochgeschirr
 in verschiedenen
 Preislagen
Telefon 27213

LD JUNG der neue
Senking-Gasherd
 ist billig im Gebrauch
 und spart Ihnen viel
 Arbeit
Telefon 27213

LD JUNG **Staubsauger**
 sind kein Luxus. Sie er-
 halten einen kompl. gut
 Apparat bereits für 58,-
Telefon 27213

LD JUNG **Kücheneinrichtungen**
 bewährte Zusammen-
 stellungen ab 50,-
 Annahme von Bedarf-
 deckungs-Scheinen
Telefon 27213

LD JUNG **Porzellan —**
Kristall
 für den festlichen Tisch
 und sämtl. „Gebrauchs-
 Geschirr“
Kirchgasse 47

Traver-
Drucksachen
fertigen wir
in wenigen Stunden
L. Schellenberg'sche
Buchdruckerei
„Wiesbadener Tagblatt“

Angebot - oder Nachfrage?

Statt jeder beson
Nach längerem, mit großen
verschied am 5. Februar 19
Schwägerin, Tante und Große
Frau Luise M.

ren Anzeige.
eduld ertragenem Leiden
unsere liebe Schwester,
e
ller

Danksagung.
Allen denen, die meinem Mann die letzte
Ehre erwiesen haben, herzlichen Dank.
Besonderen Dank Herrn Pfarrer Keller
für seine trostreichen Worte, der NSKOV, und
dem Männergesangsverein Frischauf-Arion.
Im Namen der Hinterbliebenen:
Frau Maria Euler, Wwe.
Wiesbaden (Gnelseaustr. 31), 6. Febr. 1939.

Wiesbaden, den 7. Februar 1939.
Goebenstr. 33

Hof-Unterricht
für Handharmo-
nika von einem
Schulmädch. gel.
Ana. u. Z. 641
an Taubl.-Verl.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Sanitätsrat Dr. Reinhard Koch,
Nidda, Oberhessen.

Die Trauerfeier findet am Donnerstag, den 9. Februar,
mittags 12¼ Uhr im Krematorium in Wiesbaden statt.

Bei Herzbeschwerden nervöser Art



löst Klosterrau-Melissenessig eine beruhigende und kräftigende Wirkung aus auf das gelante Herz- und Nerven-system. Regelmäßig angewandt bekehrt er auch manche Begleiterkrankung, die auf übermäßige Beanspruchung des Herzens hinweist, wie Schlaflosigkeit oder Erschlaffenheit. Seine vielseitige Anwendbarkeit erklärt sich daraus, daß er als Heilmittel-Drillmittel neben der leichten Beruhigung bekannten Nerven noch Anlässe aus anderen heilkräftigen Pflanzen enthält.

Die Klosterrau-Melissenessig mißt, dafür einige Urteile seiner Verbräuder, Herr Franz Kemmer (248 nebenbei), Kaufmann, Bodo, Bongsdorf, 33, schreibt am 1. 8. 38: „Klosterrau-Melissenessig bewirkt bei seit einiger Zeit bei Herzbeschwerden nervöser Art, Er hat mir hiermit ausgezeichnete Dienste geleistet. Schon kurz nach Einnahme beruhigte ich das Herz.“

Better Herr Herbert Kuchel, Kaufmann, Köln, Jägerstr. 7, am 7. 7. 38: „Klosterrau-Melissenessig hat bei mir bei nervösen Zuständen und Verab-schwerden des überhörs bührens erwirkt. Mit dem Erfolg, bis ich sehr zufrieden.“ Warum sollte ich nicht den elischen Klosterrau-Melissenessig in meinen Klosterrau-Melissenessig in den blauen Original-Verpackung mit den drei Tannen erhalten Sie in Apotheken und Drogerien, Preise: RM 0.90, 1.50 und 2.50. Am besten kaufen Sie heute noch eine Packung!

Heiratet
Witmann
 40 J. alt, kinderlos, befinzt offen.
 Gehilf, eines
 Haus, sucht zw.
 Heirat nettes
 Mädchen, Ana.
 unter G. 641 an
 Laab, Berl.

Bei dem Heimgange unseres lieben unvergesslichen Entschlafenen sind uns in so reichem Maße Beweise der Liebe und Verehrung entgegengebracht worden, daß es leider unmöglich ist, jedem einzelnen zu danken. Wir sprechen deshalb allen für die bekundete Teilnahme sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden unseren allerherzlichsten Dank aus. Besonderen Dank, Herr Pfarrer von Bernus für die zu Herzen gehenden Worte am Sarge und Schwester Emma von der Bergkirchengemeinde für die aufopfernde Pflege während der langen Krankheit.

**Johanna Leicher, geb. Steinhauer
und Kinder.**

Wiesbaden, den 6. Februar 1939.

